Die Glockenblume

Pflanze des Monats August

Rundblättrige Glockenblume *(Campanula rotundifolia)* Foto: RB

Für die Poeten war die "Blaue Blume" der Inbegriff unerreichbarer Vollkommenheit. An der Küste aber ist es im Sommer durchaus nicht schwer, eine wunderhübsche blaue Blume leibhaftig zu Gesicht zu bekommen: die Rundblättrige Glockenblume ist in den Dünen und an sandigen Wegrändern weit verbreitet.

Aus der großen Gattung der Glockenblumen kommt im Küstenraum fast nur diese eine Art vor, das erleichtert die Erkennung sehr.

Die Rundblättrige Glockenblume wird meist 10-20 cm, maximal 50 cm hoch. Sie trägt an ihren dünnen, nur wenig verzweigten Stängeln 1-8 nickende Blüten, die sich nach einander öffnen. Sie sind heller oder dunkel blau, 1-2 cm lang und laufen in fünf Blütenzipfel aus. Der dreizipfelige Stempel in der Mitte der Blüte ist von fünf Staubfäden umgeben. Die Frucht ist dreikantig und entlässt die Samen durch Öffnungen am Grund.

Die am Stängel zur Hälfte hinauf reichenden Blätter sind keineswegs rund, wie der Name erwarten ließe, sondern fast grasartig schmal. Lange vor der Blüte hat die junge Pflanze einige runde, gestielte Grundblätter. Am Blütenstiel jedoch verschmälern sie sich von unten nach oben bis fast zu Fadenform.

Wo ist die Glockenblume zu finden?

Die Gattung der Glockenblumen ist mit etwa 300 Arten vor allem in südeuropäischen und westasiatischen Gebirgen verbreitet. Von diesem Verbreitungsmuster weicht die Rundblättrige Glockenblume als "Flachlandtiroler" deutlich ab: Sie gedeiht in Heiden, lichten Eichenwäldern, in Pflasterritzen und an anderen eher trockenen, oft schwach sauren Standorten, sowohl auf humusreichen als auch auf sandig-kiesigen Böden. Ihr Verbreitungsgebiet reicht rund um die Nordhalbkugel und steigt im Gebirge ausnahmsweise bis 1300 m Höhe an. Die Art ist sehr formenreich und hat sehr unterschiedliche Chromosomenzahlen - von 34 bis 102. Das deutet darauf hin, dass sie aus der Vermischung mehrerer anderer Arten entstanden ist - vielleicht nach dem Ende der Eiszeit - und gerade in einem Stadium hoher genetischer Vielfalt steckt.

Leichte Düngung kann die Art fördern, und nach einer frühen Mahd der Wegränder ist sie im Sommer eine der ersten Blumen, die ihre Köpfe wieder emporstreckt.

Hätten Sie gedacht, dass...

... der wissenschaftliche Name übersetzt einfach "rundblättriges Glöckchen" heißt?

... die Art wegen ihrer zur Blütezeit keineswegs runden, sondern grasartig schmalen Stängelblätter in Holland recht zutreffend "Grasklokje" heißt?

... ihre Wurzel bis 1,2 m tief in den Boden dringt?

... die Bestäubung der Glockenblumen sehr kompliziert verläuft und u.a. mit zurückziehbaren Haaren arbeitet, die Insektenbesucher dazu zwingen, mit Blütenstaub über den Stempel zu krabbeln?

... viele Wildbienen und mehrere Rüsselkäfer sich speziell an Glockenblumen angepasst haben und hier neben Pollen, Nektar und Lebensraum für die Larven auch einen prima Regenschutz finden?

... es eine spezialisierte Blattlausart gibt, die im Frühling an der Vogelbeere saugt und im Sommer an die Stängel von Glockenblumen umzieht?

... das Blau der Blüten chemisch mit dem Farbstoff in Rotkohl verwandt ist und bei Zugabe von Säure (Waldameisen mit Glockenblume ärgern!) von blau nach rot umschlägt?

... die ältesten Blüten am dunkelsten blau sind?

n a t u r s c h u l e

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an
Dipl.-Biol. Rainer Borcherding, Nationalpark-Haus
Hafenstr. 3, 25813 Husum, Tel. 04841/6685-42
r.borcherding@schutzstation-wattenmeer.de

w a t t e n m e e r

Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V.